

Denk- und Arbeitsschritte bei der Entwicklung des Praktikumsberichts für die Schulpraktischen Studien

Die folgenden Vorschläge zur inhaltlichen, didaktischen und methodischen Vorbereitung sind als Anregung zur Erstellung des Praktikumsberichts zu verstehen. Die Hinweise beziehen sich auf das gesamte Praktikum, d. h. auf die Beschreibung der Schule und der Lerngruppe, die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen und die Planung, Durchführung und Auswertung der eigenen Unterrichtsversuche. Die Reihenfolge mancher Schritte ist logisch vorgegeben, die Reihenfolge einzelner Schritte ist auch anders denkbar. Jeder Denk- und Arbeitsschritt soll begründet und ausformuliert werden, ohne jedoch einen „Begründungskampf“ entstehen zu lassen.

Zunächst gestalten Sie bitte ein Deckblatt, aus dem folgende Angaben hervorgehen: Semester, Name von Veranstaltung und Dozent(in), Titel des Praktikumsberichts, Name des Verfassers/ der Verfasserin sowie Semesteranzahl, Immatrikulationsnummer und Emailadresse.

Es folgt ein Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen. Der Umfang beträgt 15 Seiten, Arial, 12P, eineinhalbzeilig.

Die Einleitung des Entwurfs kann eine zentrale, auch persönliche Begründung für die Wahl des Themas und der Problemstellung bilden; es folgen die Begründungen für die Einzelschritte.

1. Beschreibung der Schule und der Lerngruppe

Jede Schule ist anders. Jede Schule hat ein bestimmtes Profil, manchmal ist das in Worte gefasst, manchmal nicht. Hier gilt es, die schulischen Rahmenbedingungen zu beschreiben, soweit sie Einfluss auf die eigenen Unterrichtsbeobachtungen und -versuche in der Lerngruppe haben. Die Überlegungen zu diesen Rahmenbedingungen können sein:

Soziokulturelle Bedingungen: soziales Milieu, Schulverhältnisse, Raum- und Medienausstattung, ...

Anthropogene Voraussetzungen: Lernalter, Lerngewohnheiten, Lernklima, ...

Zudem schildern Sie bitte knapp Ihren Mentor/ Ihre Mentorin: Wie erlebten Sie ihn/ Sie als Lehrkraft und Betreuer(in) Ihres Praktikums?

WICHTIG: Schildern Sie bei der Beschreibung von Schule und Lerngruppe, welche Konsequenzen Ihre Beobachtungen für Ihre konkrete Unterrichtsplanung hatten.

2. Übersicht über die Unterrichtseinheit

Gegenstand dieses Abschnitts ist die thematische, methodische und didaktische Darstellung der Unterrichtseinheit, innerhalb derer die eigenen Unterrichtsversuche geleistet werden. Hierher gehören auch die Beobachtungen, die während der Hospitation gemacht wurden. Dabei sollten Schwerpunkte gesetzt werden: Handlungsmuster (Lehrervortrag, Diskussion, Schülerreferat, Lehrgespräch u.ä.), Sozialform (Unterricht im Plenum, Kleingruppenarbeit, Partnerarbeit u.ä.), Methoden (Stationenlernen, Grup-

penpuzzle, Planspiel u.ä.), Unterrichtsschritte (Einteilung in thematische Einführung, historische Sacharbeit, Ergebnissicherung o.ä.).

WICHTIG: Schildern Sie, welche Konsequenzen sich aus den didaktischen Vorgaben der Unterrichtseinheit für Ihre konkrete Unterrichtsplanung ergaben.

3. Beschreibung der eigenen Unterrichtsversuche

a. Sachanalyse des historischen Gegenstandes der eigenen Unterrichtsstunde(n)– wissenschaftliche Absicherung

Erwerb eines guten Kenntnisstandes, historische und gegenwärtige Deutungsmuster: Forschungsschwerpunkte und -kontroversen. Informationen über den historischen Sachverhalt in Nachschlagewerken, Handbüchern, Monographien, Sammelrezensionen, kommentierten Quellensammlungen. Wie bei einer Hausarbeit besteht wissenschaftliche Belegpflicht!

b. Geschichtsdidaktische Analyse – Relevanz des Themas

Welches Problem interessiert an dem gewählten oder gegebenen Thema? Begründete Überlegungen zu verschiedenen Arten des Problembezugs:

- Bezug auf Probleme der Gegenwart und absehbaren Zukunft, Bedeutung analoger Erfahrungen für heute oder Genese unserer Probleme,
- Bezug auf vergleichbare Probleme und Konstellationen in der Geschichte,
- Bezug auf fachmethodische Probleme: Arten, Möglichkeiten und Grenzen historischer Erkenntnis,
- Bezug auf Probleme der Kinder und Jugendlichen: Lebenserweiterung, Lernen an kulturellen Erfahrungen.

c. Geschichtsdidaktische Rekonstruktion – Elemente des Themas nach der geschichtsdidaktischen Analyse

Welche von den in Nr. 3a aufgeführten Wissensbeständen sind unter Berücksichtigung der in Nr. 3b genannten Überlegungen so wichtig, dass sie zum Lerngegenstand werden sollen. Grundfrage: Warum sollen die Schülerinnen und Schüler das wissen? Welche Fakten, Zusammenhänge, Fragestellungen sollen unverzichtbare Elemente des historischen Lernens in einer Stunde oder in einer Einheit werden? Es geht noch nicht um den methodischen Aufbau.

4. Zusammenstellung von Lernmaterialien

Auswahl zutreffender Materialien (Quellentexte, Bilder, Filme, Schaubilder, Tabellen). Didaktische Kommentierung dessen, was daran erkannt und im historischen Lernen geübt werden kann.

5. Methodische Umsetzung im Unterrichtsverlauf

Begründete Entscheidungen zur Arbeit mit den Materialien. Welche „Lernschritte“ erscheinen dazu erforderlich? Welche Hinweise ergeben die Ergebnisse der Schul- und

Lerngruppenbeschreibung (Nr. 1) auf eventuelle Probleme? Wie kann man darauf reagieren? Strukturierung bzw. Anordnung der Materialien, Arbeitsformen, Sozialformen, Arbeitsblätter, Arbeitsfragen, Motivationen, zeitlicher Aufwand. Vielfalt von Medien berücksichtigen, Methodenwechsel bei Arbeits- und Sozialformen beachten.

6. Reflexion der Unterrichtsversuche

Vor dem Hintergrund der Stundenbesprechung mit dem Seminarleiter, Mentor und den Mitpraktikanten soll eine Analyse der eigenen Unterrichtsversuche unternommen werden:

- eigene Stärken und Schwächen als Lehrer im Unterricht?
- Vor- und Selbstbilder in Bezug auf die Lehrerrolle innerhalb des gegebenen politischen Systems?
- Auffassung von (fachlichen, erzieherischen, gesellschaftlichen etc.) Aufgaben als Lehrer?

7. Fazit zu den Schulpraktischen Studien

In einem letzten Absatz sollten die angestellten Beobachtungen sowie die während des Praktikums gemachten Erfahrungen resümiert werden: Welche Erfahrungen waren während des Praktikums besonders wichtig? Wie wurde die Verknüpfung des Praktikums mit dem geschichtsdidaktischen Begleitseminar empfunden? Welche Konsequenzen haben die Schulpraktischen Studien für Ihre weiteren Studien- bzw. Berufspläne?

8. Anlagen

- Kopien des verwendeten Unterrichtsmaterials
- Literaturverzeichnis (wichtig: Achten Sie bitte darauf, dass auch Internetquellen – sofern Sie wissenschaftlich verwendbar sind – einen Autor, Titel sowie ein Erstellungsdatum aufweisen müssten, die Sie neben URL und Abrufdatum bitte auch nennen. Sehr hilfreich für die Korrektur wäre auch ein Ausdruck der entsprechenden Seite bzw. Passage.)